

Zur Dienstbotenversicherung.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Die neue Krankenversicherung ist mit dem 1. Januar in Kraft getreten. Sie umfasst beinahe die Versicherung der Dienstboten. Dadurch ist es gekommen, daß sehr zahlreiche Personen, nämlich alle Dienstherrschaften, in ein ganz neues Verhältnis zur Ortskrankenkasse getreten sind. Die Art, wie dieses Verhältnis von Seiten der Ortskrankenkasse zu Gießen eröffnet worden ist, gibt nun aber zu mannigfachen Bedenken Anlaß. Es ist weiter nichts geschehen, als daß den Dienstherrschaften ein Anmeldegezet überreicht wurde, der nach geschehener Ausfüllung wieder abgeholt worden ist, daß ihnen ferner ein Heft mit den Satzungen der Kasse zugestellt wurde und daß — Anfang Februar — die erste Rechnung für die Januarbeiträge präsentiert wurde.

Es fehlt mindestens ein Zweifaches: Erstens nämlich die Lieferung der genauen Grundlagen, auf denen sich die Berechnung der Beiträge aufbaut. Außer dem Gehalt kommen die Naturalbezüge (freie Station usw.) sehr erheblich in Frage. Je nach der Ansetzung ihres Wertes beschreiben sich die Beiträge. Ueber diese Ansetzung orientierte früher dankenswerterweise das Giesener Adreßbuch. Im Jahrgang 1914 fehlen die betr. Angaben. Auf jeden Fall aber war die Ortskrankenkasse verpflichtet, die dafür geltenden Zahlen als die Unterlage für ihre Klassenberechnung den Interessenten mitzuteilen. Aber wenn diese Unterlassung nicht von großer Bedeutung ist, so ist eine zweite um so ärgerlicher. Die Dienstherrschaften und die Dienstboten haben noch keinerlei Mitteilung darüber erhalten, an welche Ärzte sich die Dienstboten im Krankheitsfalle zu wenden haben. Nach § 34 bestimmt die Kasse, welche Ärzte in Frage kommen. Seit 1. Januar besteht die Versicherung: von diesem Tage an sind die Beiträge zu bezahlen, die gegenüber der früheren Krankenversicherung so außerordentlich viel höher sind; aber an welchen Arzt der Dienstbote gehen darf, ist ihm nicht gesagt. Vielleicht hat es irgendwo in einer amtlichen Bekanntmachung gestanden: das ist wohl möglich. Derartige Bekanntmachungen übersehen man leicht. Aber dann wäre es doch Pflicht der Kasse gewesen, in ihren Satzungen oder auf den Luitungsformularen oder sonstwie darauf hinzuweisen. Nichts davon ist geschehen. Keine der Trudfächer gibt Auskunft. Soll denn, wenn ein Dienstbote erkrankt, der Hausherr oder die Hausfrau jedesmal erst auf dem Bureau nachfragen? Und wenn dies geschlossen ist? Es ist ersichtlich, daß diese Unterlassung, obwohl die Versicherung seit 5 Wochen besteht, noch nicht zu ersten Beschwerden geführt hat. Vielleicht ist das ein Zeugnis dafür, daß der Gesundheitsstand der Dienstbotenkasse als einer Klasse durchschnittlich jungen Alters so gut ist, wie der keiner anderen Klasse der Versicherten. Dann wäre es freilich zugleich ein Beweis dafür, daß diese Klasse sehr zu Unrecht mit mechanischer Gleichsetzung in die neue Versicherung eingegliedert worden ist; ja, nicht bloß mit mechanischer Gleichsetzung, sondern mit besonders starker Belastung: denn die Dienstboten zahlen wegen der Sonntagsbeschäftigung sogar erhöhte Beiträge! — Auf alle Fälle ist zu wünschen, daß die Ortskrankenkasse diese Unterlassung ganz rasch gutmacht. Die Versicherten wollen und müssen doch wissen, welche Ärzte ihnen gewährt sind!

Wir haben dieser Zuschrift, die in allen wesentlichen Punkten durchaus zu Recht klage führt, gern Aufnahme gewährt, weil wir dadurch vielleicht Abhilfe veranlassen können. Wir selbst hatten zu Ende des alten Jahres die Ortskrankenkasse um einen belehrenden Aufsatz über die Dienstbotenversicherung gebeten, auch eine Liste erhalten, aber trotz mehrmaliger Erinnerung keinen Artikel. Auswärtige Ortskrankenkassen, zum Beispiel die Frankfurter Kasse, auf deren zweckmäßige Veröffentlichung wir den hiesigen Vorstand aufmerksam gemacht hatten, haben mehr für Aufklärung getan.

Was die Pflegepflicht im Giesener Adreßbuch anbelangt, so sei darauf hingewiesen, daß der städtische Ausschuss, der sie zu bemessen hat, erst nach Durchsieg des Adreßbuches zusammengetreten ist, um, wie wir i. B. mitgeteilt haben, den Satz auf 1.15 Mark zu verringern.

Der Großherzog empfing am 11. Februar u. a. den Medizinalrat Dr. Wagner von Gießen.

Aus dem Eisenbahndienste. Der Großherzog hat dem Brückenbauer 1. Klasse Valentin Schorn zu Bils und dem Bahnwärter Jakob Hill zu Biedenbach, beide in der Hessisch-Breisgauer Eisenbahngemeinschaft, aus Anlaß ihrer am 1. Februar d. J. erfolgten Veretzung in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Aufschrift „Für treue Dienste“ verliehen.

Schulangelegenheiten. Erledigt: Eine mit einem evang. Lehrer zu behebende Lehrerstelle zu Gräfenhausen. Eine Schullehre an der evang. Volksschule zu Hohenheim, Kreis Bensheim; mit der Stelle ist Organistendienst verbunden. Eine mit einem kath. Lehrer zu behebende Lehrerstelle in Fürfeld; mit der Stelle ist Organistendienst verbunden. Eine mit einem evang. Lehrer zu behebende Lehrerstelle zu Maar, Kr. Lauterbach; der Inhaber der Stelle hat den Organisten im Verhinderungsfalle zu vertreten.

Während des diesjährigen Kaisermanövers wird sich das kaiserliche Hauptquartier auf Schloß Homburg v. d. Höhe befinden. Der Großherzog von Hessen wird auf Schloß Friedberg während der Manövertage Aufenthalt nehmen.

Oberst Lehmann, der Kommandant des Truppenübungsplatzes vom 11. Armee-Korps zu Bad Ori starb am Montag in der Unterleibsleiste zu Gießen an den Folgen eines schweren Magenleidens. Er war früher Kommandeur des 150. lothringischen Infanterie-Regiments in Wülfrich a. d. Ruhr und wurde am 22. Mai 1912 Kommandant des Truppenübungsplatzes Bad Ori zugleich mit seiner Stellung zur Disposition. Die Giesener Klinik mußte er wegen eines Magengeschwürs aufsuchen und sich dort einer Operation unterziehen. Er starb am Lungenschlag. Heute morgen fand unter Vorantritt der Militärkapelle die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofs statt.

Die Fleischbeschau in Hessen. Im vierten Vierteljahr 1913 wurden der Fleischbeschau unterzogen: Biehe und andere Einhufer 561 (gegen 244 im dritten Vierteljahr 1913), Ochsen 4852 (4123), Bullen 476 (570), Rinder 9243 (9171), Jungvinder (über 3 Monate alte) 8335 (9174), Kälber (bis zu 3 Monaten alte) 15144 (17648), Schweine 98644 (95068), Schafe 3278 (1787), Biegen 4528 (2096). — Hunde wurden nicht der Fleischbeschau unterzogen.

Allgemeiner Verband der Deutschen Baubeamten (Ortsgruppe Gießen). Man schreibt uns: „Dieser

nach verhältnismäßig junge Verband hat es verstanden, in kurzer Zeit eine vollständige Umgestaltung in der Organisation der Baubeamten herbeizuführen. Am 12. Februar in Gießen die organischen Grundzüge und Verbands-Verordnungen näher bekannt zu geben, hielt dieser Tage Herr C. C. Monto aus Berlin im Hotel Schönerberg eine zahlreich besuchte Versammlung der hiesigen Baubeamten einen Vortrag über: „Die Entwicklungstendenzen in den Bauhandwerks-Organisationen“. Der Redner vertrat es, durch seine sachgemäße Vortragweise die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer bis zum letzten Augenblick zu fesseln. Herr C. Monto wies u. a. insbesondere darauf hin, daß sich der Allg. Verb. d. B. u. S. auf einer gewerkschaftlichen und nicht auf einer paritätischen Grundlage aufbaue. Zuvörderst politische und religiöse Momente scheiden vollständig aus. Als ein in dieser Hinsicht bereits ausgebaute Verein, wurde auf den Österreich. Bauh. u. S. hingewiesen. Nach weiteren allgemeinen Ausführungen, auch durch Herrn Marx, welcher noch in letzter Stunde eingetroffen war, wurde dem Redner ein guter Erfolg insofern anteil, als 16 Herren neuerdings ihre Beitrittserklärungen abgaben. Am Schluß der Versammlung konnte noch zur Gründung einer hiesigen Ortsgruppe des Allg. B. u. S. D. B. u. S. gedrungen werden, da dem Allg. B. nunmehr 30 Mitglieder angehören. In der Zwischenzeit ist die Mitgliederzahl auf etwa 40 gestiegen.

Stadttheater. Die nächste Dienstag-Abonnementvorstellung bringt in einem modernen Einakter „Abend drei interessante Werte, die Reizende für Gießen sind. Zunächst Franz Wedekinds „Mitternacht“, dann Clara Wiebicks Drama „Die Bäuerin“ und zum Schluß Herbert Eichendorfs „Paul und Paula“ (Die Geschwister) aus dem Jülicher „Erdbeere“. Die Werte sind bezeichnend für die Gienerei der drei vielgenannten und auch viel angeführten Autoren.

Hermann Bakofs lustiger Abend. Herr Bakof veranstaltete gestern Abend in Steins Garten einen sehr gut besuchten Vortragabend, zu dem der bestellte Künstler ein abwechslungsreiches und reichhaltiges Programm aufgestellt hatte, das sehr dankbare Zuhörer fand. Herr Bakof, der bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt wurde, erwiderte sich am Vortragspunkt als ein geschmackvoller, vielseitiger Künstler, der über eine ausgezeichnete Sprachtechnik verfügt und mit seinen reichen Mitteln ebenso wohl der ersten als auch der letzten Reihe zu dienen berufen ist. Eingeleitet wurde der Abend durch den wunderbaren Monolog Wallensteins vor dem Austritt des schwedischen Hauptmanns, dem das Selbstgespräch Hamlets und das Richards des Dritten folgte, die er alle zu eindringlicher Wirkung brachte. Eine der wichtigsten Balladen Theodor Fontanes erzielte ebenso starken Beifall wie Fuchss berühmtes Poem von dem Dichter, das Bakof außerordentlich fein wiedergab. Es folgten dann Gedichte von Villon, Moskowski, Börris Freiherr von Münchhausen, Arno Holz, Kurt Troska, Mia Holm u. v. a. Als ein Meister des Plattdeutschen erwies sich Herr Bakof mit der köstlichen Geschichte, in der Unkel Präfing von seiner Kaltwasserkur berichtet. Herr Bakof, der ein geborener Hamburger ist, verstand es hier ausgezeichnet, die Feinheiten der hiesigen Art und den genüßvollen Humor des Dichters zur Geltung zu bringen. Das Ende des Abends bildete, von einigen niedlichen Kleinigkeiten abgesehen, der treffliche Aufsatz Karlchen Wiesnicks über Goethe, der stürmische Heiterkeit hervorrief. Zum Schluß wurde Herrn Bakof von seinen zahlreichen Freunden eine lebhaftete Ehrung bereitet.

Die Schöpfungsgeschichte im Kanzenstil. Einer unserer Leser hat seinem Sinn über den bekannten Kanzenstil Lust gemacht, indem er sich daran machte, die Schöpfungsgeschichte in solchem Stil wiederzugeben. Wir geben die Geschichte wieder, in der Hoffnung, daß vielleicht manchem die bisher schlummernden Augen dadurch geöffnet werden. Er schreibt: „Am Anfang wurde seitens Gottes aus eigener Machtvollkommenheit der Himmel bezogen. Die Erde geschaffenen und zwar eine wüste und leere war, während zugleich auf ihr völlige Finsternis herrschte. In der Folge ergab es sich, daß besagter Gott das Licht von der Finsternis schied, und zwar verfuhr er bei dieser Scheidung derart, daß er demzufolge in der Lage war, das Licht Tag und die Finsternis Nacht zu benennen, womit der erste Tag zum Abschluß kam, worauf wohl derselbe sich der ferneren Aufgabe unterzog, in betreff der Meere, um nicht zu sagen, der betreffenden Flüssigkeiten, die durch Niederfall der Atmosphäre entstanden waren, eine zweckdienliche Anordnung dergestalt zu treffen, daß er hinsichtlich dieser Vermittlung einer sogenannten Feste, zu ihrer Unterscheidung Himmel benannt, seitdem die Gewässer auf der Erde von den Gewässern, resp. wasserhaltigen Gasbildungen am vorbenannten Himmel, zu einer durchgreifenden Trennung brachte, worauf am andern Morgen in gleicher Weise der zweite Tag zum zweckdienlichen Abschluß gelangte und damit ein erfolgreiches Stadium des Weiterausbaus der schöpferischen Angelegenheiten im Weltalle herbeigeführt wurde. . . .“

Der Anschlag auf den Zug Gießen—Gelnhausen hat jetzt seine teilweise Aufklärung gefunden. Am Mittwoch wurden vom Gendarmenwachmeister Kessel aus Gungen zwei Bergleute von Widdersheim verhaftet, die verdächtig sind, den Anschlag verübt zu haben. Wie verlautet, soll einer der Festgenommenen die Tat bereits eingestanden haben. Auf die Ermittlung der Täter waren von der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. 300 M. Belohnung ausgesetzt worden.

Ein gemeiner Schurkenstreich wurde dem Kammerhändler J. B. in der oberen Frankfurter Straße zugefügt. Bei der Morgenfütterung fand er seine wertvolle belgische Hiesenhäsin tot im Stall vor. Die in der hiesigen Veterinärklinik vorgenommene Untersuchung ergab, daß dem Tier Gift in fester Form beigebracht worden war. Am Schluß fanden sich blutunterlaufene Stellen, welche durch das Himmeln der Hiesenhäsin hervorgerufen sind. Im Magen selbst hat sich die Masse aufgelöst und eine geradezu fürchterliche Wirkung hervorgerufen. Die Magenwand war an einer Stelle vollständig zerstört, so daß der Mageninhalt herausgetreten war.

Ein gefährliches Vergnügen leisteten sich gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr einige junge Burken. Trotzdem täglich neue Unglücksnachrichten eintreffen und immer wieder vor dem Betreten des Bahnhofs gewarnt wurde, machten sie mitten auf dem Eisenbahnsteig an und vollführten dazu einen Heidenlärm. Als ihnen endlich die Gefahr ihrer Lage zum Bewußtsein kam, liefen sie davon.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Herr Gustav Ballmann und Frau, Wollstraße 14, feiern morgen, am 13. Febr., das Fest der silbernen Hochzeit.

Fremde Lotterielose. Mit welcher unläuterer Mitteln ausländische Gewerbetreibende dem Publikum durch Zulassung von Lotterielosen das Geld aus der Tasche zu ziehen versuchen, beweist nachstehender Vorfall: Ein Gastwirt aus Bernrieden erhielt vor einigen Wochen von einer Amerikaner Firma 2 ältere wertvolle Reiniger Brämenlöse und ein Einladungs schreiben, sich an der Lotterie zu beteiligen. Die Einladung blieb jedoch von dem Wirt unbeantwortet. Ende Januar liefte ihm die Firma in einem weiteren Schreiben mit, daß die beiden Lose gezogen worden mit einem Gewinn von 624 Mark. Sie stellte die Uebernahme eines Aufschusses in Aussicht, wenn vorher der Betrag

Deutsches Reich.

Die Folgen der Zündholsteuer. Die Anfrage des Mitglieds des Reichstags Kamm. wurde wie folgt beantwortet: Es ist richtig, daß die im laufenden Betriebsjahre ohne Steuerzuschlag herstellbare Menge von Zündhölzern 45 vom Hundert des Vollkonsums beträgt und daß der Verein deutscher Zündholzfabrikanten eine weitere Verabreichung auf 40 vom Hundert beantragt hat. Mit einem gewissen Rückgang des Zündholzverbrauchs war der Erfolg des Zündwarensteuergesetzes gerechnet worden und zwar war er auf 25 vom Hundert geschätzt. Einem weiteren starken Ausfall erlitt der Absatz der Zündholzfabriken nach Inkrafttreten der Steuer durch die unerwartet große Versorgung mit inländischen und ausländischen Zündhölzern. Mit dem Aufbruch dieser Vorräte ist der Absatz nach den Ergebnissen des Steuerantrags und den Angaben der Industrie wieder gestiegen. Seit dem Betriebsjahre 1912/13 ist in einer Reihe von Monaten bei der Feuerung von Zündhölzern ein erneuter, wenn auch mäßiger Rückgang beobachtet worden. Entsprechend der Verbilligung und dem Abfall der Fabriken ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter, nachdem sie im Rechnungsjahre 1910 auf durchschnittlich 3926 herabgegangen war, allmählich (1911: 3935, 1912: 4068) wieder gestiegen. Ueber etwaige Maßnahmen der verschiedenen Regierungen kann zurzeit eine Auskunft nicht erteilt werden.

Der Reichstagsauswahl für Danzianhandel und Wanderläger nahm mit 19 gegen 8 Stimmen den § 1 der Bestimmungen betreffend die Mittel zur Verhütung der Empfindung, unter Abänderung des vom Zentrum vorgelegten Gegenentwurfs nach einem national-liberalen Antrag an. Hiernach kann der Bundesrat den Verkehr mit Mitteln zur Verhütung der Schwangerschaft beschränken oder unterliegen; ebenso den Verkehr mit Mitteln zur Verhütung der Empfindung, soweit nicht Bedürfnisse des gesundheitlichen Schutzes entgegenstehen. Die Bundesratsbestimmungen sind dem Reichstage sofort bekannt zu machen. Die Einfuhr der verbotenen Gegenstände ist ebenfalls untersagt. Die §§ 2 und 3 (Strafbestimmungen) werden nach dem Zentrumsvorschlag angenommen. Die Verdringung wendet sich dann dem Verkehrshandel zu.

Zur Bekämpfung der Unfruchtbarkeit haben die konservative Fraktion, das Zentrum, die National-liberalen und die Reichsintervenienten zur zweiten Beratung des Vorschlags des Ministeriums des Innern den Antrag gestellt, die Staatsverwaltung zu erlauben, die nachgeordneten Behörden anzuweisen, mit allen geeigneten Mitteln die zunehmende Unfruchtbarkeit hauptsächlich in den Großstädten zu bekämpfen und so der Gefahr vorzubeugen, welche die Jugend körperlich und seelisch ausgesetzt ist. Dann ist weiter erforderlich: Bei dem Bundesrat darauf hinzuwirken, daß durch Änderung der bestehenden Gesetze, in erster Linie der §§ 83, 84 und 85 der Reichs-Zerwerbsordnung den Verordnungsbehörden geeignete Unterlagen zur Unterdrückung der Unfruchtbarkeit, Bars, Cabarets, Bummelplätze und ähnlicher Schauplätze und Schaulustigkeiten gegeben werden, inwieweit sie der Unfruchtbarkeit Vorzug leisten, daß von der Staatsregierung baldmöglichst ein breiteres Kinematographen-Netzwerk vorgelegt werde; inwieweit von den bestehenden Bestimmungen insbesondere durch Beförderung der Volkshilfen nachdrücklicher als bisher Gebrauch gemacht werde.

Der Abgeordnete Dr. Werner-Gießen hat im Reichstag folgende Anfragen gestellt: „Die Tatsache, daß von 300 Mitgliedern des Reichstags nur 7 an der Veranstaltung von billigen Sonderverkäufen (billigen Wochen, Ausnahmestunden usw.) ein Interesse haben, hat allgemein überaus wenig Eindruck auf die „Deutschen Handels-Korrespondenz“, eine Erhebung bei sämtlichen Kleinhandels- und Mittelhandelsorganisationen anzustellen, um zu ermitteln, inwieweit die Geschäftswelt ein Interesse an der Veranstaltung von Ausnahmestunden hat, verdient daher Beachtung. — Bestimmt der Herr Reichsanwalt diesem Vorstoß zu entsprechen? Will genügt eine schriftliche Antwort.“

Von 10 oder 20 Mark für mehrere Zeichnungen einsteicht wurde. Schon aus dem Inhalt des verlassenen Schreibens geht deutlich hervor, daß das Geschäftsgeheimnis auf Schwebel ruht, und wenn es in der einmündigen Überlegung sofort aufhellen muß. Der Wert hat das Schreiben der Polizei übergeben. Auch in anderen Gegenden sind gleiche Einbildungen an Leute gegangen.

Kleine Mitteilungen. Auf Anregung der Ladenbesitzer wurde in Cronberg der Schutz-Ladenstreik eingeführt. — Eine jugendliche Verkäuferin aus Diez vergriff sich mit Messern. — In Guntersblum geriet dem Bahnarbeiter Lorenz beim Herabsteigen des Petroleumglühlichtes durch den Spritzschneider die Kleider in Brand und im Ruß der Mann in hellen Flammen. Durch das rasche Eingreifen des Bahnpersonals wurde Lorenz rechtzeitig von den brennenden Kleidungsstücken befreit, so daß er mit leichten Brandwunden an den Händen davon kam.

Landkreis Siegen.

— **Rödingen, 12. Febr.** Am Mittwoch mittag starb der Bürgermeister und Kirchenrechner Jakob Stein II. im 65. Lebensjahre. Die Beerdigung findet am Samstag statt.

— **Lollar, 11. Febr.** Sein 50-jähriges Dienstjubiläum als Beamter des hiesigen Eisenwerkes beging am 10. Februar Herr Georg Endert. Ein seit einigen Tagen eintretendes rheumatisches Leiden hinderte den Jubilar an seinem Jubeltage leider an das Fest. Die zahlreichen Ehrungen, u. a. von der Direktion des Eisenwerkes, wurden ihm durch den Direktor Weber überbracht. Die Beamtenschaft des Werkes und Gesangsvereine überreichten Ehrenpokale und wertvolle Geschenke.

Kreis Biedingen.

— **so. Ober-Widdersheim, 11. Febr.** Der Landwirt Heinrich Schäfer wurde bei ruhigem Wohlstand zum Bürgermeister gewählt.

Kreis Schotten.

— **z. Hartmannsbain, 10. Febr.** In dem Stall des Landwirts Heinrich Klein hatte sich die Decke auf einer Seite gelöst und lastete auf dem Vieh. Die kleinere Wand war soweit zur Seite gedrückt, daß die eiserne Träger in kurzer Zeit herunter fallen mußten. Vor 10 oder 11 Jahren ist der Stall neu gebaut worden. Nur mit Mühe der herbeigeeilten Hilfsmannschaft konnte das Vieh aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Kreis Friedberg.

— **2. Friedberg, 11. Febr.** Im Volksbildungsverein sprach Dr. Hartenberger aus Berlin über deutsche Luftschiffe und Flugzeuge.

— **1. Bittel, 12. Febr.** Bei der Neuverpachtung der hiesigen Jagd wurde für den Jagdbezirk 1, umfassend die Feldmark rechts der Ridda von den neuen Pächtern, Gebrüder Knebelmann hier, ein Pachtzins von 1040 Mark, 30 Mark mehr wie bisher, erzielt. Bei dem Jagdbezirk 2, umfassend die Wald- und Feldmark links der Ridda, blieb der bisherige Pächter, Friedrich Wilhelm zur Heidenheim, mit 2000 Mark, 700 Mark weniger wie letzter, Höchstbietender. Im Frühjahr 1912 bot Herr zur für den Rest der Pachtzeit und weitere 6 Jahre aus freier Hand für das Jahr 2000 Mark Pachtzins. Die damalige sozialdemokratische Mehrheit im Gemeinderat war kurzschichtig genug, und schätzte dieses anständige Anerbieten ab. Für den jährlichen Ausfall von 1000 Mk. können sich nun die Steuerzahler bei diesen 8 ortsgewaltigen Gemeindevorstreitern noch nachträglich bedanken.

Starkenburg und Abtheilungen.

— **im Darmstadt, 11. Febr.** Ein Zweigverband zur Erbauung billiger Eigenhäuser wurde am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz des Regierungsrates Viktor Darmstadt in der ersten konstituierenden Sitzung gegründet. Eine große Anzahl der Kaufmannsgemeinden hatten ihre Vertreter geschickt. — Am Abend geriet in Heidenheim a. d. Bergstraße aus bisher nicht aufgeklärten Gründen die Hofkammer der Landwirte L. Rettig III. und L. Traber in Brand. Der Schaden ist groß.

Heiden-Rothau.

— **Warburg, 11. Febr.** Im Dorfe Roth im hiesigen Kreise sind über 30 Kinder an Scharlach erkrankt. In einigen Familien liegen sämtliche Kinder an der Krankheit darnieder. Die Schule wurde geschlossen.

— **n. Kirchhain, 11. Febr.** Der Umbau des Erdgeschosses vom Rathaus ist im Rohbau vollendet, so daß die Verlegung der städtischen Sparkasse in die neuen Räume im April d. Js. erfolgen kann. — Zum gestrigen Viehmarkt war kein Rindvieh aufgetrieben, zum Schweinemarkt waren etwa 390 Tiere angefahren. Die Preise steigerten sich bei der lebhaften Nachfrage, so daß namentlich zum Schluß des Marktes sehr hoher Handel herrschte.

— **(.) Biedensfeld, 11. Febr.** In der vorletzten Nacht brannte im Wingerhausen im Kreise Wittgenstein das Wohnhaus des Landwirts Wetter nieder. Eine seit längerer Zeit kranke 84-jährige Greisin mußte aus dem brennenden Hause getragen werden.

— **h. Frankfurt a. M., 11. Febr.** Am 101. Geburtstag des Dichters und Barons der Frankfurter und Offenbacher freireligiösen Gemeinden, Heribert Rau, wurde an dessen ehelichem Wohnhaus, Körnerweg 57, eine vom Magistrat gestiftete Gedenktafel angebracht und enthüllt.

Verkehrsnotizen.

— Der Kaufmännische Verein Siegen feiert am Sonntag in der Turnhalle sein Winterfest in Gestalt eines Maskenballes. Nach den vorbereiteten Aufführungen wird das Fest viel Unterhaltung bieten.

— Der Kriegerverein Siegen hielt am 10. d. Mts. eine gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal ab, in der Kamerad Botschaffner J. H. Röhr von Siegen auf Grund seiner eigenen Erlebnisse einen Vortrag über „Die Kämpfe der Südbavaria im Potentatententzug 1904-07“ hielt. Kam. Karasoli berichtete sodann über seinen Besuch des Schlachtfeldes von Wörth und über Gefallene im Krieg 1870/71.

— **am Steinbach, 9. Febr.** Im Saal des „Ritter“ fand gestern bei vollem Hause die diesjährige Abendunterhaltung des Gesangsvereins Germania statt. Präsident Neudörfling eröffnete die mit einer Ansprache. Daran schloß sich das reichhaltige, gut zusammengeordnete, aus Chören, Theaterstücken, sowie Konzerten bestehende Programm in flotter Weise ab. Der folgende Tanz hielt den Verein und seine Freunde noch etliche Stunden zusammen.

— **Lang-Üßens, 12. Febr.** Durch die freiere Organisation des Eherheissischen Bühnenspiels und Kreisvereins Siegen ist die Ortsgruppe Lang-Üßens, welche sich in einen Chor- und Gartenbauverein umgewandelt hat, ins Aussehen gekommen. In der Sitzung wurde festgestellt, daß der Verein von etwa 30 Mitgliedern aus 85 Gefährten ist. In der nächsten Versammlung wurde einbezogen über die große gemeinschaftliche Planung, zu welcher sich schon 110 Landwirte gemeldet haben, verhandelt. Es soll eine Genossenschaft gegründet werden, damit die große

Sache bis in die kleinsten Einzelheiten durchgearbeitet und einheitlich geschaffen wird. So wird die Planung, die Sortenfrage, die Frage (Kriegsgegenstände, Schmitt, Spritzen usw.) gemeinschaftlich erfolgen. Zum Schluß wurde ein Vortrag vom Vorsitzenden, Lehrer Voßmann, gehalten: „Die Planung der Schöpfung“.

— **Sellersheim, 12. Febr.** Am Sonntag hielt der Gesangsverein im Angermüllerschen Saal eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanzveranstaltungen ab. Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten folgten abwechselnd Theaterstücke mit Gesangsvorträgen. Der Dirigent Karl Müller hatte die Vorträge eingeleitet.

— **Bieber, 11. Febr.** Am Dienstag veranstaltete die Ortsgruppe „Bieber“ vom Deutschen Flottenverein in der Schwimmhalle „Zur Germania“ einen recht gut besuchten Flottenabend. Korvettenkapitän Friedrich v. Bötticher hielt einen Vortrag über: „Die Bedeutung unserer Kriegsflotte für unsere überseeischen Interessen“. Im Anschluß an den Vortrag zeigte der Redner eine Reihe von Lichtbildern, an denen er die einzelnen Schiffsarten der deutschen und ausländischen Flotten erklärte.

Vermischtes.

— **Unfall eines kaiserlichen Kraftwagens.** Aus Berlin, 11. Febr., wird gemeldet: Als der Kaiser heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt nach Potsdam Danneberg passierte, fuhr das Begleitauto, in dem sich der diensttuende Flügeladjutant Korvettenkapitän Friedrich v. Bötticher und der Flügeladjutant Oberst Graf v. d. Goltz befanden, mit einem Unfallkraftwagen der Firma Adolf Schmidt zusammen. Beide Kraftwagen wurden erheblich beschädigt. Der kaiserliche Kutscher Kiemann wurde erheblich, der Fahrer leicht verletzt. Die Adjutanten blieben unversehrt.

— **Lebensgasvergiftung.** In Kaulsdorf bei Berlin wurde in seiner Wohnung der 46 Jahre alte Tafelbedier Kästch mit seinen beiden Töchtern tot aufgefunden. Der Verdacht ergab, daß alle drei einer Lebensgasvergiftung erlegen waren. Man neigt zu der Annahme, daß Kästch mit seinen Kindern das Opfer einer Unvorsichtigkeit geworden ist.

— **Vom Dach gestürzt.** Der 64-jährige Rentner Banz, der auf seinem Hausdach in der Kreuzbergstraße in Berlin einige Ausbesserungen vornahm, verlor das Gleichgewicht und stürzte herab. Er starb kurz darauf.

— **Blutatt.** Aus Altona wird gemeldet: Der Arbeiter Klonschinski ermordete seine drei Kinder, Mädchen im Alter von vier, sechs und sieben Jahren, mit einem Beil und beging dann Selbstmord. Die Frau hatte sich aus Furcht vor Rißhandlungen aus dem Fenster gestürzt und schwere Verletzungen erlitten.

— **Der Hund als Lebensretter.** Auf eigenartige Weise ist der Privatsekretär des Lords Morley und dessen Familie in Cunningham vom sicheren Tode des Verbrennens gerettet worden. Während der Nacht brach in einem Hause ein Feuer aus, das von der in diesem Schlaf liegenden Familie nicht bemerkt wurde. Durch das anhaltende Geknallen eines Lieblingshundes des Privatsekretärs erwachte jedoch ein elbischer Sohn, der sofort Alarm schlug. Alle Zimmer waren bereits mit dichten Rauch angefüllt, doch gelang es Cunningham, sich und seine Familie im letzten Augenblick in Sicherheit zu bringen. Der Brandschaden beträgt über eine halbe Million Mark.

— **Ein Kaputtgefahr des Generalbarons.** Ein Einwohner von Remscheid, der äußerlich in den einfachen Verhältnissen lebe und bisher zwei Millionen Mark Vermögen versteckter, deklarierter zum Verbleiben auf Grund des Generalbarons ein Vermögen von neun Millionen Mark.

— **Fünf Menschen verbrannt.** Aus Helsingfors wird gemeldet: Bei einem Brande des Armenhauses im Kirchspiel Vilomanti im Bezirk Kuopio sind fünf Personen umgekommen. Eine Person ist verbrannt, viele erlitten Brandwunden.

— **Eine interessante Eheverweigerung.** Frau Daniela Thode, die Tochter von Frau Cosima Wagner aus der ersten Ehe mit Hans v. Bülow, hat gegen ihren Vaters, den Musikhistoriker und früheren Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Heinrich Thode, beim Landgericht in Heidelberg Klage auf Ehescheidung erhoben.

— **Brennender Kraftwagen.** Aus Wien, 11. Februar, wird gemeldet: Gestern geriet in der Reichs-Straße in Kolleredorf, nahe Baden bei Wien, ein Automobil in Brand. Der Benzinbehälter explodierte. Vierzig Personen, die das Automobil umstanden, wurden verletzt, fünfzehn von ihnen schwer.

— **Gefrandet.** Der auf der Fahrt nach Cardiff befindliche Dampfer „Silverwing“ ist an den Scilly-Inseln gestrandet. Rettungsboote versuchten die Besatzung zu bergen.

— **Die unterbrochene Leonoren-Ouvertüre.** Von der Konzert-Tournee eines berühmten französischen Dirigenten in England erzählt ein Pariser Blatt eine amüsante Geschichte. Man spielte in einer mittleren britischen Stadt die Leonoren-Ouvertüre von Beethoven, in der bekanntlich eine Trompete aus der Ferne ertönen muß. Da nun zu einer richtigen Probe keine Zeit hatte, begnügte sich der Dirigent, dem Trompeter zu sagen, er solle sich irgend einen Ort in der Nähe des Saales suchen, um im gegebenen Moment mit seinem Bart einzufallen zu können. Der Augenblick kommt heran, man hört den Ton einer Trompete in der Ferne, aber plötzlich wird er schwächer und hört dann ganz auf. Während verläßt der Dirigent, nachdem das Werk mühelos zu Ende gebracht ist, den Saal und begibt sich auf die Suche nach seinem Musiker. Er findet ihn in dem nahegelegenen Hofe, wie er sich verzweifelt den kräftigen Fingern einiger hochgewachsener Polizisten zu entwinden sucht, die seine französischen Bekleidungsstücke lachend anhaben. Er klagt über die Unmöglichkeit auf Englisch, welches Verlangen der Musiker sich habe zu machen kommen lassen, daß sie ihn rettet hätten, und erhält die Antwort: „Wir haben diesen Mann verhaftet, weil er Ihr Konzert stören wollte, indem er hier ankam, die Trompete zu blasen, während Sie im Saal brachten Ihre Musik auszuführen.“

Büchertisch.

Der Panamakanal. Seine Entstehung und Bedeutung. Von John Foster Fraser. Autorisierte Übersetzung. Mit 2 Karten und 46 Holzschnitten nach Originalaufnahmen. Deutsches Verlagshaus Bonn u. Co., Berlin, Preis 3 Mk. beschickt, 4 Mk. gebunden. Gerade jetzt, wo die Welt mit harter Spannung die Eröffnung des Panamakanals erwartet, erscheint das Werk John Foster Frasers zu rechter Stunde. Wie kann ein anderer, in dieser bekannten englische Schriftsteller, der lange Zeit in Studienwegen in der Kanalzone und in Panama gelebt hat, dazu beitragen, vor dem Leser die einzelnen Stationen des gewaltigen Baues aus anschauliche Erlebnisse zu lassen. Das Buch, dessen zahlreiche Illustrationen Anschaulichkeit und Beteiligtheit erhöhen, wird jedem Gelehrten, der mit seiner Zeit lebt, willkommen sein. Auch der Arbeiter wird daraus erfahren, welches gewaltige Werk seine Tatkraft bei fördern helfen.

Ämtlicher Wetterbericht.
Wetterausgaben in Siegen am Freitag, den 13. Febr. 1914:
Vorwiegend trüb und wolfig, mild, Regenfälle.

Letzte Nachrichten.

Anfrage im Reichstage.

Berlin, 12. Febr. Laut „Vossische Zeitung“ haben die Abgeordneten Solbach und Richter v. Schiele im Reichstage eine Anfrage eingebracht, wonach die Klagen allgemein sind, daß in Ausführung der Reichsversicherungsordnung auch Eltern, die sich in durchaus gesicherten Vermögensverhältnissen befinden, gezwungen werden sollen, ihre in ihren eigenen Betrieben sowie bei ihren wohnenden Kinder in den Landkronenländern zu verbleiben. Der Reichsanwalt wird um Antwort ersucht, ob er eine solche Auslegung des Gesetzes für richtig hält.

Das Kleinwohnungsproblem in Berlin.

Berlin, 12. Febr. Unter Teilnahme zahlreicher Vertreter staatlicher und Kommunalbehörden hielt gestern der Groß-Berliner Verein für Kleinwohnungswesen im Rathaus eine Sitzung ab. Der vormalige Staatssekretär Dornburg ging in längeren Ausführungen auf die Ziele des Vereins ein. Sein Arbeitsgebiet erstreckt sich auf die Wohnungsfrage für Kinderbewohner von der Kleinfamilie bis zu der Form des Kleinwohnungsbaues. Der Verein habe mit besonderer Freude die Schaffung eines Wohnungsamtes begrüßt. Wenn man bedenkt, daß es in Berlin etwa 100.000 Schlafstätten und Zimmermieten gebe, so werde man die Größe des vom Verein zu lösenden Problems erkennen.

Grabschauer in Mannheim.

Mannheim, 12. Febr. Heute nacht 11 Uhr brach in der Mannheimer Zisterne und Kasse- und Kohlenfabrik ein Feuer aus, dem der größte Teil des Fabrikgebäudes zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt 165.000 Mk. Unter dem Verdaß der Brandstiftung wurde ein Arbeiter und Pausch verhaftet.

Der Prinz zu Wied.

Wien, 12. Febr. Der Prinz zu Wied trifft am Freitag früh hier ein und lebt am Samstag nach Berlin zurück. Für Freitag mittag ist Audienz beim Kaiser, am nachmittag eine Audienz beim Kaiser Franz Josef.

Eine Amerika-reise des Königs von Bulgarien.

Sofia, 12. Febr. Die die amtlichen Blätter übereinstimmend melden, verbrachte der König der amerikanischen Abordnung, welche er vornehmen empfing, fester, demnach Amerika zu besuchen. Die Reise soll im kommenden April in Aussicht genommen sein. Die Begleitung des Königs würden mehrere hervorragende Politiker, Industrielle und Kaufleute bilden.

Kirchendiebstahl.

Bourges, 12. Febr. In der vergangenen Nacht drangen bisher unbekannte Räuber in die aus dem 14. Jahrhundert stammende St. Etienne-Kirche ein. Sie richteten dort die argsten Verwüstungen an und raubten die goldene Krone von zwei Heiligenfiguren.

Erdbeben.

Savanna, 12. Febr. In Santiago wurde heute ein heftiges Erdbeben verzeichnet, der unter der Bevölkerung lebhaftes Aufregung hervorrief. Sachschaden ist bisher nicht gemeldet worden.

Emeralda in Flammen.

Washington, 12. Febr. Ähnliche Berichte melden, daß die Palastvilla Emerald (Gumbor) in Flammen steht. Die verlor, werden die dortigen Rebellen von Regierungsbooten beschossen.

Ein treuer Freund

ist, welches auch Scotts Emulsion für die kleinen und Erwachsenen. Regelmäßig genommen hält sie die Gicht zurück, unterstützt die Bildung des



Scotts Emulsion

Wunden und Knochen, Lunge, sie wirkt beträchtlich auf die ganze Ernährung ein. Scotts Emulsion für die Jugend im besten Sinne ein Freund und Helfer.

Scotts Emulsion Co., New York, U.S.A. Einziges deutsches Hauptvertriebsbüro: Dr. med. C. J. Schmitt, Berlin, Unter den Eichen 15. Preis pro Flasche 1.20 Mk., 6 Flaschen 6.00 Mk. (Postfrei) in Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften, Buchhandlungen, etc. zu beziehen.

Pnigodin

Erzählte Gutachten rühmen die vorzügliche schleimlösende Wirkung, schnelle Minderung der Hustenfälle, Nachlassen der Brechreiz-Erscheinungen bei

Reuchhusten.

Frei von Alkohol und künstlichen Beizungsmitteln sein Heilmittel, garantiert unbeschädigt. Von Kindern und Säuglingen gern genommen. Preis 37. 2.25 in der Apotheke.

Extr. Schmitt, nachherig. Comp.

Paskal Jogurt

• **Trockenspeise-Tabletten** •
• **Ernährungs-Tabletten** •

Genussvoll und gesund. Für Kinder und Erwachsene. Preis pro Packung 1.20 Mk. (Postfrei) in Apotheken, Drogerien, Lebensmittelgeschäften, Buchhandlungen, etc. zu beziehen.

Allein-Deputat für Siegen: Reformhaus Giessen, Paul Scholz.

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18
Frankfurt a. M.

Chemisches Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig

chemische Waschanstalten

Einrichtung und Organisation unserer Werke sind in der gesamten Fachwelt als musterträchtig anerkannt.

Giessener Konzert-Verein
9. Konzert. Sonntag, 15. Februar, nachm. 5 1/4 Uhr, in der neuen Aula
III. Kammermusikabend
Streichquintett Klavierquintett
von Franz Schubert, op. 163 von Rob. Schumann, op. 44
Streichquartett
von W. A. Mozart, B-dur.

Ausführende: Das Davison-Quartett: W. Davison, L. Keiper, L. Natterer, H. Keiper aus Frankfurt a. M., sowie Joh. Hegar aus München und Professor G. Trautmann.

Eintrittskarten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.50. Studentenkarten Mk. 1.— sind bei ERNST CHALLIER, Musikalienhandlung (Telephon 671), für Studierende auch bei Hansverwalter Ritter und abends an der Kasse zu haben. 1844D

Kaufmännischer Verein.
Samstag, den 14. Februar ds. Js., abends
8 1/2 Uhr, in der Turnhalle (Steinstrasse)
Großer Maskenball
mit prächtigen Aufführungen
Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab
im grossen Saale der Liebigshöhe **Nachfeier**
Besondere Einladungen an unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen ergehen nicht. — Geheinkarten sind bei Herrn Erle, West-Anlage 5 u. Herrn Franz, Seltersweg 34, in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand. 2108D

Kleine Kinder
godeihen prächtig, wenn sie
regelmässig den echten und
garant. reinen **Medicinal-Lebertran**
oder **Lebertran-Emulsion** trinken.
Ständig frische Sendungen erhalten Sie in der
Medicinal-Drogerie zum Kreuzplatz :: **Kreuzplatz 9**
Fernspr. 706

Die Herren-Mode 1914
Der gute Ruf
meiner **Maßanfertigung**
die in weitesten
Kreisen bekannt
ist, bringe ich hier
mit in empfeh-
lender Erinnerung.
Große Auswahl
bester
deutscher u. engl. Fabrikate
J. Pfeffer-Gießen
1791a

Der erste Waggon „Brennabor“ **Kinderwagen**
Klappwagen u. Sportwagen
eingetroffen. 2067
Reizende Neuheiten!
August Kilbinger
Seltersweg 79 Seltersweg 79

Schluss meines Ausverkaufs
Samstag, den 14. Februar.
Benutzen Sie die äusserst günstige Kaufgelegenheit.
Es lohnt sich, auch späteren Bedarf zu decken.
Alleinverkauf der Hassia-, Salvator- und Dr.-Diehl-Stiefel.
Schuhwarenhaus L. Bernhardt
Telephon 435 Schulstrasse 10 2108

Die feinsten vollständigen
Schellfische
Kablian und
Schollen
sind lebend frisch eingetroffen
bei
Georg Wallenfels
Marktpl. 21 Tel. 16
gegenüber d. Engel-Apothek

Schellfische
u. Kablian
i. Verpackung tabellarisch lebend-
frische feinste Nordseefische
sind eingetroffen u. billigst
bei
August Wallenfels,
Sicken, Marktplatz 17.
Telephon 982

Zur Konfirmation
und Kommunion
empfehle eine große
Auswahl fertiger
Konfirmanden-
Kleider
schwarz, weiß und farbig,
in den modernsten Aus-
führungen von
Mk. 13.25
bis zu den feinsten.
Ferner: 2082
Kleider- und
Blusenstoffe
in den neuesten Farben u.
Webarten, riesige Auswahl
Mk. v. 85 Pf. bis zu 4.50
S. Sammet
Bahnhofstraße

Oefen! Oefen!
Räumungsausverkauf
Mehrere 100 Oefen und Herde gebe wegen Verlegung
meines Lagers **spotbillig** ab. Äusserst günstige
Gelegenheit für Landleute, Bauherren und Wiederverkäufer.
W. Dürbeck Nachf.
Albert Höss 094
Diezstrasse 6 Telephon 281
Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914
für Oberhessen u. angrenzende Gebiete
(Mai—August).
Der Verkauf der Zigarren auf dem Aus-
stellungsgelände (ausserhalb der Wirtschaf-
ten) ist zu vergeben. Angebote sind bis
zum 20. I. Mts. einzureichen. 2025 C
Der Finanz-Ausschuss.
I. V.: Thomé.

Einen Posten etwas trüb gewordener
Schweizer Stickerien
verkaufe ich, solange der Vorrat reicht, zu
wesentlich ermäßigten Preisen.
J. Kaan jr.
Kreuzplatz 10. 1455 Telephon 893.

Anf Teilzahlung
Herren-
Anzüge 10 Mk.
Anzahlung: — Nur
moderne, gut ver-
arbeitete Stoffe.
J. Jtmann
Bahnhofstr. 29.

Schluss meines Ausverkaufs
Samstag, den 14. Februar.
Benutzen Sie die äusserst günstige Kaufgelegenheit.
Es lohnt sich, auch späteren Bedarf zu decken.
Alleinverkauf der Hassia-, Salvator- und Dr.-Diehl-Stiefel.
Schuhwarenhaus L. Bernhardt
Telephon 435 Schulstrasse 10 2108

Wohltätigkeits-Konzert
des
Kronbauer'schen Quartettvereins
am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr pünktlich
im Stadttheater.

Leitung: Professor Trautmann. Mitwirkende: Ernst Everts, Konzertsänger aus Cöln (Bari on), Heinrich Kruse, Kgl. Kammermusiker aus Hamburg (Violoncell) die Kapelle des Int.-Regts. Nr. 116 „Kaiser Wilhelm“.

PROGRAMM: Chöre von Fr. Schubert, R. Schwalbe, J. Rheinberger, Fr. Gernsheim, C. Goldmark. Cello-vorträge mit Orchester von J. Haydn, H. Kruse, D. Popper. Gesänge von Fr. Schubert und Haydn.

Eintrittskarten: Logen und 1. Rang (Vorderreihe) Mk. 5.—, Parkett Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 2.—, Studentenkarten Mk. 1.—, Schülerkarten Mk. 0.50 bei Ernst Challier (Rudolphs Nachfolger) und am Konzerttag im Theater.
Die Interimskarten müssen bei Ernst Challier, nicht im Theater umgetauscht werden. 2067



Ein Deckbett
mit 7 Bund doppelt gereinigten neuen Federn
gefüllt Mk. 9.50 12.— 14.70 16.50 22.— 24.—
Kissen mit 2 Bund Federn gefüllt
Mk. 3.— 3.60 4.40 6.20 12.—
Vollständige Betten u. Mk. 44 an
bis Mk. 220
Schlafzimmer-Einrichtungen kompl. von
Mk. 160 an
Teilsabnahmen nach Uebereinkunft gestattet.
Gebr. Weil
Neustadt 10 GIESSEN Fernspr. 506

Bekanntmachung
Der Vorschlag der Gemeinde Trais-Horloff
für das J. 1914 liegt vom 13. d. Mts. an eine
Woche auf unserem Amtszimmer zur Einsicht auf.
Innerhalb der Offenlegungsfrist können die
Beteiligten den Vorschlag einsehen und Einwen-
dungen schriftlich oder zu Protokoll vorbringen.
Der Gemeinderat hat die Erhebung einer
Umlage beschlossen, zu der auch die Ausmärkte
herangezogen werden.
Trais-Horloff, den 12. Februar 1914.
Großh. Bürgermeister Trais-Horloff.
Bormann. 2090

Jagd-Verpachtung.
Samstag, den 14. Februar 1914, nach-
mittags um 2 Uhr, soll auf hiesigem Rathaus
die der Gemeinde Kesselbach zustehende Wald- und
Feldjagd auf weitere 6 Jahre verpachtet werden.
Kesselbach, den 9. Februar 1914.
Großh. Bürgermeister Kesselbach.
Schwalb. 1997

Prima frische
Landbutter
solange Vorrat in Ballen.
Bündel 1 Mark. 2073
Jacob Maternus
Metallbetten an Privat-
Katal. frei.
Goldrahmenmatr., Silberbett.
Eisenschloßfabrik Suhl i. Thür.
[618Hv]
Fruchtzucker
wie Honig auf Brot zu essen.
empfehle 2084
Konditorei Hettler.

Anf Teilzahlung
Herren-
Anzüge 10 Mk.
Anzahlung: — Nur
moderne, gut ver-
arbeitete Stoffe.
J. Jtmann
Bahnhofstr. 29.

Sektion
Giessen
Sonntag, den 15. Februar:
Weglar-Stoppelberg-
Polsterbänken-Gieberg-
Rudbach. Abfahrt nach
Weglar 10 Uhr vermittels
Bz. Zumben. 2081
Im Hotel z. Rappen
Ab heute abend
große Sitzung mit Kappen
Kommt alle zahlreich her,
es wird fidel bei euch. 2081

Union-Theater
Seltersweg 81
Für Donnerstag und Freitag,
den 12. u. 13. Febr. ein außer-
gewöhnl. Schlagerprogramm
Julius hat Hüftweh!
Heiliger Abend
Erregendes Drama in
1 Akt!
Wochen-Übersicht
des **Union-Theaters**
Neuestes aus aller Welt!
Mode, Sport usw.
Das Tagebuch eines Toten!
Aufsehenregendes
Drama in 3 Akten.
Die Wettfahrt
Spann. Drama in 1 Akt.
Lachen! Lachen!
Grosser Schlager!
Der Aushilfs-Kellner
Französisches Lustspiel in
2 Akten! Wer viel lachen
will, muß sich dies Stück
anschaen; es ist voll sprüh-
witzes und lach. Humors.
Der Aushilfskellner, Herr
Jacques de Ferandy, er-
zielte in Frankfurt den
größten Lacherfolg.
2089a) **Die Direktion.**

13. II. 1914. G. F. d.
18. II. 1914.
Stadttheater Gießen
Dir.: Hermann Stringfetter.
Freitag, d. 13. Febr. 1914,
abends 8 Uhr:
15. Freitags-Abonnement-
Vorstellung.
— Gewöhnliche Preise: —
Die
Schmetterlingsschlacht
Komödie in 4 Akten von
Hermann Sudermann.
Ende 10 1/2 Uhr. 2112C